

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (9. Heft) 2. Mose 20,12-14 Kurze Zusammenfassung der Predigt über Lukas 2,40.52 in der Einleitung zur Predigt über Lukas 2,36-38
Datum:	Gehalten am 11. Januar 1857, abends

Wir haben diesen Morgen von der Kindheit unseres Heilandes Jesu Christi geredet, und gesehen, welch ein Trost für uns sowohl in der Jugend als im Alter darin liegt, wenn wir gedenken an die Sünden unserer Jugend. Wir haben gesehen, wie wir einen Mittler an Ihm haben, der ganz und gar geworden ist als einer von uns, – wie wir alles Ihm zu verdanken haben in geistiger wie in leiblicher Beziehung, die liebende Sorgfalt der Eltern für ihre Kinder und wiederum das Gedeihen, das Wachstum der Kinder. Es ist uns ein Spiegel gewesen, darin wir sehen, was wir an unsern Kindern tun, und wiederum, wie wir zu unsern Eltern stehen, ob wir ihnen zur Freude gereichen. Wir haben gesehen, wie die Kinder zu erziehen sind mit Gottes Wort und Gebet, und wenn man es dem Kinde recht beibringt, so wird es wohl wahr bleiben, was geschrieben steht Sprüche 22,6: „Wie man einen Knaben gewöhnt, so läßt er nicht davon, wenn er alt wird“. Es ist ein teurer Schatz, wenn die Eltern bleiben bei Gottes Gebot und gehen nicht davon ab und lassen ihre Kinder dasselbe lernen; dann wird es ihnen wohl gehen. – Die Kinder lesen wohl oft, was hier in der heiligen Schrift von dem Jesuskinde gesagt ist, aber was denkt ihr wohl dabei? Timotheus war ein sehr glückliches Kind, Er hatte eine Mutter und Großmutter, die ihn im Worte Gottes unterrichteten, und darum konnte Paulus ihm schreiben: „Weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, kann dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christo Jesu“. Es ist von Jesu nicht geschrieben, was sonst von den Kindern gesagt werden muß, daß sie voll Grobheit stecken, voll Ungehorsam, Lüge, Faulheit, Unzufriedenheit usw., sondern es heißt: „Er ward stark im Geist, voller Weisheit“. Das ging nicht so unmittelbar auf einmal zu, sondern Er hat wollen lernen nach und nach, buchstabieren zuerst, dann lesen. Er ging in die Schule, in die Kinderlehre, las die Bibel, die Er Selbst eingegeben hatte. Da hat ein jedes Kind an dem Herrn Jesu einen treuen Schulkameraden, der mit ihm in die Schule und aus der Schule gehen will. Er will bei ihm sitzen auf der Schulbank, ihm helfen bei seiner Arbeit, bei seinem Lernen, will mit ihm spielen; denn Er sieht es gern, wenn die Kinder fröhlich und munter sind. Er war artig, freundlich und dankbar gegen Seine Eltern und die Nachbarn, war überall wohl gelitten und gerne gesehen, las gern in der Schrift, nicht um zu heucheln, nicht um zu zeigen, was für ein frommes Kind Er sei, sondern Er ging ganz einfach einher, damit du auch so seiest, und Er dir den Geist der Weisheit gebe.

Wunderbares Evangelium! Man sucht es so weit, und es ist so nahe, es liegt vor den Füßen. Wunderbares Evangelium, das so an die Kinder denkt und zugleich auch an die Alten.